



# VIEL LÄRM UM NIX

Bürgerliche Posse von Susanne Wolf - sehr frei nach Shakespeare

*Dass eine fehlende Rippe so an Schaden anrichten kann!*

Leonard König, Bürgermeister von Laxenburg hat zwei Mündel, die resche, wortgiftige Beatrice und die zarte, engelssanfte Hermine. Täglich schickt der geplagte Onkel Stoßgebete zum Himmel, in der Hoffnung, seinen Sargnagel Beatrice endlich unter die Haube zu bringen. Da kann der reiche Benedikt von Tuchent, Inhaber eines florierenden Modesalons, nur milde lächeln. Er hasst Beatrice, was bei der scharfzüngigen Dame auf Gegenseitigkeit beruht. In heftigen Verbalkgefechten bleiben die Stiefkinder der Liebe einander nichts schuldig und werden nicht müde, ihren Anti-Heiratsschwur lautstark vor den streitgeprüften Ohren Leonards zu bekräftigen.

*Die Ehe und ich, die Liebe und ich, die Männer und ich, das sind abstoßende Pole!*

Das Blatt wendet sich, als der Chocolatier Claudio, Edler von Süß auf der Durchreise in Laxenburg Halt macht und sein Herz samt Zuckerbonbons an die liebebreizende Hermine verschenkt.

Das Mädchen ist das glatte Gegenteil der streitsüchtigen Schwester, vor der die Männer in Scharen die Flucht ergreifen. Durch einen am Sterbebett des Vaters geleisteten Eid, der die chronologische Verehe-lichung der beiden Töchter vorschreibt, sieht die unglückliche Hermine die Chancen auf eine Marriage mit ihrem geliebten Pralinenkavalier schwinden. Da hilft nur ein gezielter Nadelstich der Heiratswilligen in die verhärteten Herzen der Heiratsunwilligen.



*Ihr glaubt, dass Beatrice nur deshalb so hantig ist, weil sie Benedikt liebt?*

Bei einem geschickt inszenierten Plausch, den Benedikt und Beatrice heimlich zu belauschen meinen, erfahren sie von angeblich brennender aber unterdrückter wechselseitiger Liebe. Blitzschnell wie Amors Pfeile erwachen längst schlummernde Leidenschaften, und die gar nicht mehr so Widerspenstigen beschließen geschmeichelt, sich des jeweils anderen zu „erbarmen“. Doch bis die Unbekehrbaren bekehrt sind und Hermine mit ihrem Claudio gemeinsam Schokolade rühren kann, sind noch einige Intrigen und Turbulenzen zu überstehen.

*Was i schon immer gesagt hab: Männer sind a wunderbare Erfindung.*

*I hab's ja immer g'wusst, Frauen sind die beste Erfindung aller Zeiten.*

„Viel Lärm um Nix“ folgt dem Original und geht doch eigene Wege. Shakespeares Figuren finden sich im bürgerlichen Metier wieder, als Schneidermeister, Schokoladenmacher, Bürgermeister, Mündel, Greißler, Dienstmädchen und Schuster. Eine wilde Wiener Intrigenkomödie, ein Spiel am Abgrund der verwickelten Emotionen.

*Gusch! Jetzt wird geheirat! Alle! Jeder gegen jeden! Und zwar sofort!*

Besetzung: 3D/ 5H/ 1 Dek.

UA 2008 Laxenburger Kultursommer